daHEIM

Magazin der Niederösterreichischen ARGE für Pflege- und Betreuungseinrichtungen Winter 2022

- Sinn und Freude durch ehrenamtliche Arbeit
- Fachtagung „JA zum Leben <--> JA zum Sterben?“
- Advent, Advent ein Lichtlein brennt

nöARGE PFLEGE UND BETREUUNG

Raiffeisen-Holding
Niederösterreich-Wien
RAIFFEISEN
NIEDERÖSTERREICH-WIEN
WÜNSCHT FROHE FESTTAGE
UND EIN GLÜCKLICHES
NEUES JAHR.
WIR MACHT'S MÖGLICH.
Impressum: Medieninhaber: Raiffeisen-Holding Niederösterreich-Wien F.-W.-Raiffeisen-Platz 1 1020 Wien.

Zuversicht für eine gute Zukunft!

Liebe KollegInnen,
Sehr geehrte LeserInnen,

*am 13. November haben wir an der 4. NÖ Freiwilligenmesse teilgenommen und können auf viele gute Gespräche mit interessierten Menschen zurückblicken. Das freut uns besonders nach den Corona-Jahren sehr, nach denen vor allem ältere Ehrenamtliche weggeblieben sind. Es braucht einen neuen Schwung, um wieder viele Menschen für das Ehrenamt zu begeistern, vor allem auch Menschen unterschiedlichen Alters, die uns in den Heimen unterstützen. In dieser Ausgabe der daHEIM kommen auch Ehrenamtliche zu Wort und erzählen, wie sie ihre Freiwilligenarbeit in den NÖ Pflegeeinrichtungen erleben – und vielleicht inspirieren sie auch neue Interessent*innen, die sich vorstellen können, in ihrer Freizeit in unseren Einrichtungen mitzuwirken.*

*Ein herausforderndes und spannendes Jahr liegt hinter uns und ich möchte mich bei allen Kolleg*innen ganz herzlich dafür bedanken, dass Ihr auch in diesem Jahr mit Eurem ganzen Einsatz bei der Sache gewesen seid. Corona wird auch in Hinkunft ein Teil unseres Lebens bleiben. Mit dieser neuen Normalität gilt es jetzt sinnvoll umzugehen und mit Zuversicht nach vorne zu blicken.*

Auch wenn aktuell der Pflegenotstand nochmals eine große Herausforderung darstellt, so wurden nun doch wichtige Weichen gestellt für mehr Pflegepersonal, eine Ausbildungsoffensive und Umschulungsmaßnahmen für Menschen, die sich neu orientieren wollen. Eine bessere Ausgangssituation für die Pflege ist daher klar zu erkennen und auch zeitlich absehbar!

Wenn wir mit Zuversicht in die Zukunft schauen, wird es uns gelingen, auch diese Zeit gut zu überbrücken. Menschen stehen immer wieder auf. Sie verändern, streiten und leben für eine besser Zukunft - auch in der Pflege und für die Pflege! Mit diesem Bild der Hoffnung und Zuversicht ins neue Jahr 2023 zu gehen, dazu will ich Euch alle / Sie alle herzlich einladen!

Mit den besten Wünschen für ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr!

Ing. Dietmar Stockinger
Obmann der NÖ ARGE für Pflege und Betreuung

Impressum

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger:
ARGE der Niederösterreichischen Pensionisten- und Pflegeheime, 3484 Grafenwörth, Hofgarten 1, Tel: +43 (0)2738/77066-403, info@noeheime.at, www.noeheime.at

Für den Inhalt verantwortlich:
Obmann Ing. Dietmar Stockinger
Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung des Herausgebers übereinstimmen.

Chefredaktion, Konzeption & Layout:
Gabriele Tupy, Tel. +43 (0)699/10027740, gabriele.tupy@imzusammenspiel.com, www.imzusammenspiel.com

Redaktionsteam: Gregor Herzog, Barbara Handl, Anita Koller, Karin Mörtel, Ulrike Blum, Larissa Gröll.

Fotos (wenn nicht anders angegeben): zur Verfügung gestellt von den NÖ Pflege- und Betreuungseinrichtungen; Titelbild: Pflege- und Betreuungszentrum Retz
Anzeigenverkauf: Barbara Handl
Tel. +43 (0)2738/ 77 066, DW 403
info@noeheime.at

Erscheinungsort: Niederösterreich

Druck & Versand: Print Alliance HAV Produktions GmbH

Blattlinie

DaHeim ist eine Zeitschrift der NÖ Pflege- und Betreuungseinrichtungen und hat das Ziel, die hohe Qualität der Häuser nach innen und außen zu repräsentieren. Der Fokus liegt auf einer lösungsorientierten und konstruktiven Auseinandersetzung mit der Betreuung der alten und pflegebedürftigen Menschen.

Foto: Pflege- und Betreuungszentrum Hainfeld

*Das gemeinsame Musizieren und Singen bei der Weihnachtsfeier für die ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen hat viel Freude gemacht!*

Inhalt

- **5** Sinn und Freude durch ehrenamtliche Arbeit
- **8** Fachtagung „JA zum Leben <--> JA zum Sterben?“
- **10** Die NÖ Pflege- und Betreuungseinrichtungen stellen sich vor: PBZ Ybbs an der Donau
- **12** Aus dem bunten Alltag in den NÖ Pflege- und Betreuungseinrichtungen
- **16** ESK: Die beste Entscheidung meines Lebens
- **18** Nikolaus, Krampus und Perchten in den NÖ Pflegeeinrichtungen
- **19** Laternenumzug der Kindergartenkinder
- **20** Advent, Advent ein Lichtlein brennt
- **22** Heilsame Düfte für jede Lebensphase
- **23** Das war der Herbst in den NÖ Pflegeeinrichtungen
- **24** Jahrhundertmenschen
- **26** Alfred Putz: Krippenbauer aus Leidenschaft
- **28** Dies & Das: Dankesbriefe, Glück im Alter, Buchtipp, Alte Ansichten, Cartoon
- **30** Aus Omas Küche: Apfelkrapfen
- **30** Veranstaltungen
- **31** Heilpflanzen: Die Mispel

Sinn und Freude durch ehrenamtliche Arbeit

Am 13. November fand die 4. NÖ Freiwilligenmesse im Landhaus St. Pölten statt. Die NÖ ARGE Pflege und Betreuung war, wie auch in den letzten Jahren, wieder mit dabei und blickt sehr positiv auf viele Gespräche mit interessierten Menschen zurück.
Wer sich in den NÖ Pflege- und Betreuungseinrichtungen ehrenamtlich einbringen will, um pflegebedürftigen Menschen Zeit zu schenken – sei es durch ein Gespräch, im Rahmen von Vorlese-/Spiele-/Musik-/Werk- oder Bastelnachmittagen, die Erledigung von Einkäufen, gemeinsame Spaziergänge, Ausfahrten mit der Rikscha etc. – ist herzlich willkommen!
Darüber hinaus freuen sich die Mitarbeiter*innen in den Einrichtungen über jede helfende Hand bei der Organisation von Festen, der Durchführung von Ausflügen sowie bei der Unterstützung des multiprofessionellen Teams – beispielsweise durch die Übernahme des Besuchermanagements während der Corona -Pandemie.
Ausführliche Informationen gibt es direkt bei den Ehrenamtskoordinator*innen der Pflegeeinrichtungen. Die Kontaktdaten finden Sie auf der Webpage der NÖ ARGE Pflege und Betreuung zum Download: www.noeheime.at/ueber-uns/wissenswertes

NÖ Aktionstag zum Tag des Ehrenamtes unter dem Motto: „Ich bin dabei"

Der Internationale Tag des Ehrenamts, engl. Internatinoal Volunteer Day for Economics and Social Development, findet nach einem Beschluss der Vereinten Nationen (UN) seit 1986 jährlich am 5. Dezember statt. Ziel des Aktionstages ist es, sich bei allen Menschen, die einen freiwilligen Beitrag leisten, zu bedanken. Es soll aber auch die Notwendigkeit ins Bewusstsein gerufen werden, weitere Helfer*innen zu gewinnen.
In Niederösterreich lud der Großteil der NÖ Pflege- und Betreuungseinrichtungen heuer wieder zu einem Aktionstag ein – unter dem Motto „Ich bin dabei!"

Das Pflege- und Betreuungszentrum Mistelbach nutzte den Aktionstag, um seinen aktuell 20 ehrenamtlich engagierten Mitarbeiter*innen ein großes Dankeschön auszusprechen.

Punsch & Glühwein und gute Laune mit dem Ehrensamtsteam im PBZ Scheiblingkirchen.

Mit viel Engagement und zum Wohle der Bewohnerinnen und Bewohner werden tagtäglich Begleitdienste, Besuchsdienste, Gesprächsführungen, Spielerunden, Begleitungen zu Messfeiern, Seelsorge, Spaziergänge und vieles mehr – freiwillig und unentgeltlich – durchgeführt.
Am Aktionstag wurden rund 200 Folder zum Thema Ehrenamt verteilt und das Ehrenamtsteam des Hauses war bemüht, neue ehrenamtliche MitarbeiterInnen anzusprechen. Dabei konnten viele beeindruckende Gespräche geführt werden und das Interesse an der ehrenamtlichen Tätigkeit war spürbar.

„Ehrenamt ist eine Herzensangelegenheit"
Dorothee Eisenwagen, ehrenamtliche Mitarbeiterin Pflege- und Betreuungszentrum Mistelbach

Das Pflege- und Betreuungszentrum Berndorf veranstaltete anlässlich des Aktionstages einen Brunch – zum ersten Kennenlernen für Interessierte und als „Dankeschön" an jene, die das Haus in den letzten Jahren unterstützt haben. An die 35 Personen haben heuer teilgenommen. Eine beeindruckende Anzahl, die auch im PBZ Berndorf zeigt, dass es ein starkes Interesse an einer ehrenamtlichen Mitarbeit gibt.

In den Pflege- und Betreuungszentren Scheiblingkirchen und Mautern wurden alle ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen zu Punsch, Glühwein und kleinen Köstlichkeiten zum Naschen eingeladen. Der „Tag des Ehrenamtes" bot die perfekte Möglichkeit, um ihnen für ihren

unermüdlichen Einsatz und die hervorragende Arbeit, die sie für die Bewohner*innen leisten, ganz herzlich zu danken", so Dir. Anita Koller vom PBZ Scheiblingkirchen. Von den anwesenden Politikern wurden der hohe Stellenwert und die Wichtigkeit von ehrenamtlicher Tätigkeit für die Gesellschaft in der heutigen Zeit aufgezeigt.

„Wenn ich den Nachmittag hier verbracht habe, habe ich nicht nur gegeben, sondern genauso viel zurückbekommen."
Christa Hock, ehrenamtliche Mitarbeiterin Clementinum Haus der Barmherzigkeit

Im Clementinum, Haus der Barmherzigkeit widmete man sich am Aktionstag der Jahresplanung für 2023 und den geplanten Veranstaltungen für das kommende Jahr. Heimleiterin Veronika Schauer bedankte sich persönlich mit eigens angefertigten Torten bei allen ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen für ihr besonderes Engagement.

Nach zwei Jahren Corona Pause fand heuer erstmals wieder die Weihnachtsfeier für ehrenamtliche Mitarbeiter*innen des Pflege- und Betreuungszentrums Hainfeld im Landgasthof zum Schüller statt. Nach einem leckeren Mittagsbuffet wurde gemeinsam musiziert und gesungen – eine gelungene Feier mit herzlichen Dankesworten an die Ehrenamtlichen.

„Für die Bewohnerinnen und Bewohner ist das Ehrenamt ein großer Gewinn. Ehrenamtliche machen den Alltag bunter"
Traude Stark, pensionierte Ehrenamtsmanagerin Pflege- und Betreuungszentrum Tulln

Im Pflege- und Betreuungszentrum Tulln luden ehrenamtliche Mitarbeiter*innen anlässlich des Aktionstages Freunde und Bekannte zu einem Sektumtrunk ein. Interessierte konnten sich über Aufgaben und Rahmenbedingungen ehrenamtlicher Arbeit im PBZ Tulln informieren. Der Einladung zum anschließenden Adventnachmittag mit Geigen- und Harfenmelodien folgten rund 50 Ehrenamtliche.

Ehrenamtlich tätige Menschen in den NÖ Pflege- und Betreuungseinrichtungen erzählen ...

Viktoria Pils, Mater Salvatoris

„Nach meinem Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ), welches ich im Mater Salvatoris absolviert habe, wollte ich den Kontakt zum Haus und vor allem zu den Bewohner*innen nicht verlieren. Deshalb stand schnell fest, dass ich danach ehrenamtlich dableiben möchte, um weiterhin ein Teil des Hauses zu sein.
Meine ehrenamtliche Tätigkeit besteht einerseits aus Besuchen bei Bewohner*innen, zu denen ich während meines FSJ eine ganz besondere Beziehung aufgebaut habe. Andererseits unterstütze ich auch das Seniorenbetreuungsteam bei Gruppenaktivitäten wie zum Beispiel bei einem Kegelturnier.
Den wertschätzenden und respektvollen Umgang mit dem ehrenamtlichen Team schätze ich sehr. Uns erscheint die Arbeit selbstverständlich, aber für die Bewohner*innen sind es stets ganz besondere Momente, wenn sie uns wiedersehen. Ich freue mich immer, wenn mich Bewohner*innen wiedererkennen und sich über die Zeit, die wir gemeinsam verbringen, freuen."

Notburga „Burgi" Rank, SeneCura Sozialzentrum Pöchlarn

„Ich bin seit über 15 Jahren Teil des ehrenamtlichen Teams und habe die Keramikgruppe hier im SeneCura Sozialzentrum Pöchlarn ins Leben gerufen. Ich liebe das Arbeiten mit Ton

und bin selbst begeisterte Hobby-Keramikerin. Das ehrenamtliche Team der Tongruppe besteht aus 6 ehrenamtlichem Mitarbeiterinnen. Ich lasse kreative Ideen auf mich wirken und behalte den Überblick. Gemeinsam mit meinen Tongruppenkolleginnen hole ich mir immer wieder neue Eindrücke auf Kunsthandmärkten. Wir kümmern uns um die Keramik-Dekoration im Haus. Jahreszeitmäßig werden Tonfiguren, Wand- und Deckendekoration, Verkaufsartikel, uvm. kreiert und geformt.
Jede Woche kommt das Tongruppen Team im Hause zusammen und organisiert sich selbstständig. Wir holen die Bewohner*innen, die stets bei der Tongruppe dabei sind, im Aktivarium (KreativRaum) zusammen und bringen Ideen und Verwirklichungen auf den Tisch.
Unsere Tongruppe trifft sich auch regelmäßig im Kaffeehaus, um einfach das „Team Building" zu stärken und weitere Projekte zu besprechen. Mit viel Liebe zum Detail, tollen Menschen auf einem Fleck & den richtigen Ideen sind wir eine wertvolle Bereicherung im SeneCura Sozialzentrum Pöchlarn, wie man uns immer wieder sagt!"

Margit Schebach und Arnold Heigl, Mater Salvatoris

„Im Mater Salvatoris begleiten wir regelmäßig wöchentlich einen Bewohner, eine Bewohnerin, leisten Gesellschaft, hören zu, führen Gespräche, gehen miteinander in den Garten usw. Selten aber doch machen wir beim Muttertagscafe, Erntedankfest oder Flohmarkt mit.
Weil wir beide lernen und die Zeit gemeinsam sinnvoll nützen wollten, haben wir schon mehr als sechs Jahre im mobilen Caritas Hospizteam in Wien gearbeitet, Margit seit 2009 und aktuell noch immer. Für eine ehrenamtliche Tätigkeit im Mater Salvatoris haben wir uns unter anderem deshalb entschieden, weil es so nahe ist – 2020 sind wir nach Schwarzau übersiedelt.
Wir wollen etwas dazu beitragen, Alter, Sterben, Tod und Trauer aus der Tabuzone, quasi aus der Abschiebung, herauszuholen und gesellschaftlich mitzutragen. Außerdem empfinden wir eine grundsätzliche Menschenliebe, Empathie und Wertschätzung allen Menschen gegenüber. Der Umgang mit betagten oder kranken Menschen ist auch ein wunderbarer Ausgleich zur Arbeit mit Kindern (Enkel und Lerncafe). Somit passt unsere Tätigkeit im Mater Salvatoris sehr gut."

Anni Eichinger, SeneCura Sozialzentrum Grafenwörth

„Ich bin immer schon ein sozialer Mensch gewesen und das Helfen liegt in meiner Natur. Nachdem meine Kinder ausgezogen sind, habe ich beschlossen, dass ich Menschen, die Hilfe brauchen, etwas Zeit schenken möchte. Seit 2005 komme ich regelmäßig ins Sozialzentrum, um mit meiner „Bewegungsrunde" die Bewohnerinnen und Bewohner fit zu halten. Über die Jahre habe ich eine echte Beziehung zu den Menschen in Grafenwörth aufgebaut – und genau dieses Miteinander macht mir viel Freude. Das Schöne an meiner ehrenamtlichen Tätigkeit: Es kommt so viel zurück!"

„Bewohner*innen in den verschiedensten Lebensphasen begleiten zu dürfen, zu erleben, wenn sie ihre Freude zeigen, mir gegenüber ihre Dankbarkeit und ihr Vertrauen ausdrücken, schenkt mir Sinn und Freude."
Margarete Tanzer, ehrenamtliche Mitarbeiterin Mater Salvatoris

Fachtagung „JA zum Leben <--> JA zum Sterben?“

Die diesjährige Fachtagung der NÖ ARGE für Pflege und Betreuung fand am 12.10.2022 zur Thematik assistierter Suizid unter dem Titel „JA zum Leben JA zum Sterben?“ im Landtagssitzungssaal in St. Pölten statt. Fünf Referent*nnen konnten als Vortragende gewonnen werden, welche die Auswirkungen des mit dem Jahr 2022 in Kraft getretenen Sterbeverfügungsgesetzes aus verschiedenen Blickwinkeln beleuchteten und den Teilnehmer*innen mitgegeben haben.

Der Theologie und Psychotherapeut Prof. Dr. Arnold Mettnitzer unterstrich in seinem Vortrag „Die Kunst des Alterns – Was wir von der Wiege bis zum Grabe voneinander lernen können“, dass Begeisterung bzw. die Begeisterungsfähigkeit bis zum letzten Atemzug möglich ist. Es kommt nur darauf an, welche Dinge einen Staunen lassen. Sich jung zu fühlen hat nichts mit dem Alter, sondern vielmehr mit der Leidenschaft des Herzens zu tun. Die kindliche Neugier sollte deshalb nie aus den Augen verloren und das eigene Tun im Alltag/Job als Beihilfe zum Leben verstanden werden.

OA Dr. Dietmar Weixler, MSc, Facharzt für Anästhesie und Intensivmedizin sowie Leiter des Palliativteams am LK Horn, der gleichsam auch die Funktion des Präsidenten der Österreichischen Palliativgesellschaft bekleidet, referierte zum Thema „Der assistierte Suizid – Gedanken aus dem Blickwinkel der Palliativversorgung“. Er führte unter anderem aus, was MAID (Medical Assistance In Dying) für PatientInnen, das Personal sowie die ÄrztInnen-PatientInnenbeziehung bedeutet. Klare Leitlinien, ein Positionspapier ebenso wie Orientierungshilfen von Seiten des jeweiligen Rechtsträgers, sind demnach unumgänglich. Mit der Plattform ASCIRS (www.ascirs.at) wurde von Seiten der OPG ein Berichts- und Lernsystem ins Leben gerufen, um einerseits mehr über die Praxis der Suizidbeihilfe in Österreich zu erfahren und um andererseits aus den Beobachtungen und Erfahrungen der Beteiligten zu lernen.

In seinem Vortrag „Assistierter Suizid – Rechtliche und ethische Analyse zum neuen Sterbeverfügungsgesetz“ hat der Jurist und Ethikberater im Gesundheitswesen, Dr. Michael Halmich LL.M., das neue Gesetz verständlich aufbereitet präsentiert. Er führte zum einen

aus, wer prinzipiell straffrei Suizidassistenz in Anspruch nehmen darf und was in diesem Zusammenhang die Grundvoraussetzungen sind. Zum anderen wurde das „Prozedere" anhand der vier vorgesehenen Stufen (ärztlicher Part, juristischer Part, öffentliche Apotheke und Sterbeort) näher ausgeführt. Wenngleich Pflegepersonen im Sterbeverfügungsgesetz formal nicht vorkommen, wurden dennoch mögliche „Einsatz"-Felder skizziert, ebenso wurden etwaige Fallstricke aufgezeigt.

Der Vortrag „Auswirkungen der neuen Gesetzeslage auf Gesellschaft und Gesundheitsberufe" von Gabriele Pachschwöll, MSc, Stationsleitung Palliativteam am UK Krems, gliederte sich in drei Teile. Im ersten Teil wurden Erfahrungsberichte aus andern Ländern dargelegt, welche die Mitwirkung am Selbstmord und Tötung auf Verlangen seit vielen Jahren in ihrer Gesetzgebung verankert haben. Der zweite Part widmete sich den mit dem Sterbeverfügungsgesetz verbundenen Auswirkungen auf Teams und die Bevölkerung, während im dritten und letzten Teil die Prävention als oberste Prämisse festgemacht wurde.

Die zertifizierte Trauerbegleiterin und Dipl. Ernährungsberaterin nach TCM, Barbara Russegger, rundete den Veranstaltungstag mit ihrem Vortrag zum Thema „…zwischen Leichenschmaus & Gaumenfreuden…" ab. Neben dem Essen muss auch alles was erlebt wird entsprechend verdaut werden. Mit dem Heranreifen von Resilienz sowie einem sich verändernden Blickwinkel wird nicht nur die Schönheit des Lebens erkannt, sondern auch, dass es kein gesundes Wachstum ohne eine lebendige Auseinandersetzung mit dem Tod und der Trauer gibt. Es gilt, jeden neuen Tag bewusst zu gestalten, denn solange man atmet, hat das Leben etwas mit einem vor.

Wir danken unseren Sponsoren:

Raiffeisen-Holding Niederösterreich-Wien

NV Die Niederösterreichische Versicherung

cogvis

so geht sauber. hollu

MediCare

xtention IT with care.

Die NÖ Pflege- und Betreuungseinrichtungen stellen sich vor:

PBZ Ybbs an der Donau

Zwei, die sich gut verstehen.

Große Freude über den Besuch der Pferde.

Das Pflege und Betreuungszentrum Ybbs an der Donau lieg unweit vom Zentrum der Stadt Ybbs, mit schönem Blick in die freie Natur. Die Einrichtung ist Teil der NÖ Landesgesundheitsagentur und gehört der Region Mostviertel an. Insgesamt gibt es in dieser Region neun Pflege- und Betreuungszentren, ein Pflege- und Förderzentrum sowie fünf Kliniken.
Bereits 1898 wurde das damalige „Bezirksarmenhaus" anlässlich des 50-jährigen Thronjubiläums des Kaisers Franz Josef eröffnet. Im Laufe der Zeit erfolgten mehrere Zu- und Umbauten. Das PBZ Ybbs ist nun eine moderne Pflege- und Betreuungseinrichtung mit Platz für 121 Bewohner*innen. Drei Wohnbereiche mit integrierter Demenzgruppe sowie große und gemütliche Aufenthaltsräume, Balkone und Terrassen zeichnen das Haus aus.

Ein großer Garten mit vielen schattenspendenden Bäumen lädt zum Spazierengehen und Verweilen ein. Wenn es das Wetter erlaubt, wird der wöchentliche Gottesdienst beim Marterl gefeiert. Ein eigener Demenzgarten mit Hochbeeten und Beerensträuchern zum Naschen lädt die Bewohner*innen zum Erholen ein.

Engagierte Mitarbeiter*innen pflegen und betreuen die Bewohner*innen nach dem Modell der Personenzentrierung, dies bedeutet für alle Individualität, Mit- und Selbstentscheidung, persönliche Wertschätzung und stellt die Bewohner*innen in den Mittelpunkt.
„Professionelle Pflege und Therapie sind gemeinsam mit einer abwechslungsreichen Betreuung wichtige Bereiche im Alltag. Mit dem Motto „Gib jedem Tag die Chance, der Schönste in deinem Leben zu werden" (Mark Twain) zeigen wir, dass pflegen und betreuen unsere Stärken sind!", erzählt Pflege und Betreuungsleiterin Rosemarie Reithner.

Mit einem hohen Anteil an BIO-Lebensmitteln werden die Bewohner*innen auch kulinarisch täglich mit frischen Speisen verwöhnt. Das Team der Küche legt großen Wert auf die Qualität der zubereiteten Speisen. Auch das hauseigene Café wird mit süßer Hausmannskost bestens mitbetreut.

Für ein abwechslungsreiches Betreuungsangebot sorgen die Mitarbeiter*innen der Alltagsbegleitung, das von Singen, Bingo, Ausflüge, Spaziergänge über Gedächtnisrunden, bis hin zu Veranstaltungen im Jahreskreis reicht. Dabei werden sie von ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen unterstützt.
Eine große Abwechslung in den Alltag bringen auch Schüler*innen, die mit verschiedenen Projekten und Aktivitäten den Bewohner*innen ein Strahlen ins Gesicht zaubern.

Direktorin Gertrude Bauernfried ist stolz auf die vielen positiven Rückmeldungen von Bewohner*Innen und Angehörigen. „Unterschiedliche Lebensgeschichten spiegeln sich in den Schicksalen unserer Bewohner*Innen und es stellt für mein gesamtes Team täglich eine Herausforderung dar, der Individualität jedes Einzelnen zu entsprechen und so die Sensibilität für die optimale Pflege und Betreuung zu entwickeln!", so die Direktorin.

Sommerzeit ist Gartenzeit im PBZ Ybbs/Donau.

Steckbrief

Baujahr: 1898 – letzter Umbau 2009 - 2011
Träger: NÖ Landesgesundheitsagentur
Heimleitung: Dir. Gertrude Bauernfried
Pflegedienstleitung: LPB Rosemarie Reithner
Kontakt: PBZ Ybbs/Donau, Klosterhofstraße 9, 3370 Ybbs/Donau, Tel: + 43 7412/52440 755 103, E-Mail: pbz.ybbs@noebetreuungszentrum.at
Anzahl der HeimbewohnerInnen: 121
Anzahl der MitarbeiterInnen: 111
Leitsatz der Einrichtung: „Den Menschen in den Mittelpunkt stellen"
Leistungen: Langzeitpflege, Kurzzeitpflege, Tagespflege, Übergangspflege
Was uns auszeichnet: Wir leben unser Motto „Den Mensch in den Mittelpunkt zu stellen"
Preise, Auszeichnungen & Zertifikate: E-Qualin Qualitätshaus, BIO zertifizierter Betrieb, Österreichisches Umweltzeichen für Gemeinschaftsverpflegung, Hospizkultur und Palliative Care in Pflegeheimen
Initiativen für Umwelt & Klima: Einkauf von regionalen Produkten, 37,41% Bio Anteil der verarbeiteten Lebensmittel
Darauf sind wir stolz: Dass wir in Krisensituationen (Pandemie) immer zusammenhalten
Eine Vision für Ihr Haus und der nächste Schritt dorthin: Mehr ehrenamtliche Mitarbeiter*innen zu gewinnen, damit wir noch mehr Wünsche für unsere Bewohner*innen erfüllen können.
Eine Herausforderung: Auch künftig ein zufriedenstellendes Personal Recruiting zu führen
Das schönste Kompliment einer Bewohnerin / eines Bewohners: Eine Bewohnerin sagte nach der Weihnachtsmette zur Managerin Ehrenamt und Alltagsbegleitung: „Jetzt musste ich so alt werden, um Weihnachten so schön zu erleben."

1. Platz beim Schnapsturnier.

100. Geburtstag im SeneCura Sozialzentrum Krems Haus Brunnkirchen

Ganz nach dem Motto „Man ist immer nur so alt, wie man sich fühlt!“ wurde kürzlich der 100. Geburtstag von Elfriede Stippel, Bewohnerin des SeneCura Sozialzentrums Krems Haus Brunnkirchen, gefeiert. Die vitale und vor Lebensfreude sprühende Seniorin ist das beste Beispiel dafür, dass das Alter nur eine Zahl ist. Anlässlich ihres Wiegenfestes wurde ihr sehnlichster Wunsch – ein netter Ausflug auf das Land – erfüllt. Köstliche Hausmannskost beim Wirten gab es und viele lustige Momente – ein Geburtstag wie aus dem Bilderbuch!

Hundebesuch im Pflege- und Betreuungszentrum Raabs an der Thaya

Frau Hawranek, Pflegeassistentin und Tierärztin, nahm ihre drei Collies zum Nachtdienst mit, um den Bewohner*innen eine Freude zu machen. Die zutraulichen, gutmütigen und liebenswerten Hunde konnten gestreichelt und liebkost werden, freuten sich über Leckerlies und brachten willkommene Abwechslung ins Haus. Die süßen Welpen machten es sich bei vielen Bewohner*innen gemütlich und zauberten nicht nur Herrn Zöchmeister ein Strahlen ins Gesicht.

Gedenkmesse im Pflege- und Betreuungszentrum Mautern

Ende November fand in der Kapelle des Pflege- und Betreuungszentrums Mautern die jährliche Gedenkmesse statt. Gemeinsam mit den Hinterbliebenen wurde der verstorbenen BewohnerInnen gedacht. Auch dieses Mal war die Anteilnahme groß, was alle im Haus sehr freute. Neben vielen anderen Ritualen spenden auch Gedenkgottesdienste den Hinterbliebenen Trost. Sie geben ihnen die Möglichkeit, die Erinnerung an den Verstorbenen am Leben zu erhalten und für ihn zu beten.

Zirbenkissen nähen im Pflege- und Betreuungszentrum Litschau

Im Rahmen der Alltagsbegleitung nähten MEA Martha und FSJ Selina mit den BewohnerInnen Zirbenkissen. Die Zirbenspäne verbreiteten im ganzen Wohnbereich einen herrlichen Holzduft. Die Bewohner*innen durften sich aus vielen verschiedenen Stoffen, ihren Polsterüberzug selber aussuchen. Die fertigen, gut duftenden Zirbenkissen verbreiten nun in den Zimmern der Bewohner*innen ihren wunderbaren Duft. Diese Beschäftigung bereitete allen große Freude.

PBZ Hainfeld: Einmal waschen, föhnen, legen bitte!

Frau Köberl war viele Jahre Friseurin aus Leidenschaft und legt auch heute noch viel Wert auf ihre Haare. Alltagsbegleiterin Luitgard Parzer bot Frau Köberl die Möglichkeit, ihr Können als Friseurin auch im PBZ Hainfeld unter Beweis zu stellen. Schnell waren zwei Mitbewohner*innen gefunden, die sich im hauseigenen Friseurlokal verwöhnen ließen. Die Haare wurden gewaschen, geföhnt und gelegt - mit sehr viel Liebe und Präzision. Nicht nur Frau Köberl war voller Freude, sondern auch ihre zwei Kundinnen strahlten nach dem Besuch beim Friseur!

Zwei besondere Ehejubiläen im Pflege- und Betreuungszentrum St. Peter/Au

„Die Ehe ist und bleibt die wichtigste Entdeckungsreise, die der Mensch unternehmen kann.“ (Søren Kierkegaard). Im Pflege- und Betreuungszentrum St. Peter/Au gab es zwei besondere Hochzeitsjubiläen zu feiern: die Diamantene Hochzeit von Friedrich und Anna Döcker und die Steinerne Hochzeit von Josef und Maria Holzweber. Bei Kaffee und köstlichen Hochzeitstorten verbrachte man im Haus einen gemütlichen Nachmittag.

Eine Bücherzelle für das HB Clementinum

Auf die neue Bücherzelle ist man im Clementinum besonders stolz – sie ist einzigartig im ganzen Haus der Barmherzigkeit. Eine gute, alte, ausgediente Telefonzelle wurde in eine öffentliche Bücherei verwandelt. Mit viel Kreativität und großer Freude waren ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Bewohnerinnen am Werk, um ihr ein neues Leben, mit handbemalten Motiven, einzuhauchen. Unterstützt von der Haustechnik wurde sie mit Regalen eingerichtet und schließlich mit gespendeten Büchern ausgestattet. Nun erstrahlt sie in neuem Glanz und konnte am 4. Dezember feierlich eröffnet werden.

Lehrreicher Schulbesuch im SeneCura Sozialzentrum Ternitz

Seit 2022 ist Hausleiterin Elisabeth Windbichler Patin der Klasse 2 AS der Bundeshandelsschule und -Handelsakademie von Neunkirchen – daher statteten die Jugendlichen vor kurzem dem SeneCura Sozialzentrum Ternitz einen Besuch ab. Im Rahmen eines spannenden „Schnuppertages", mit einer Führung durch das Haus, konnten sie die verschiedenen Berufsfelder und Aufgaben des SeneCura Teams kennenlernen und zeigten großes Interesse an der Arbeit mit Menschen, die viel Herz und Verstand verlangt, aber auch sehr sinnstiftend ist.

Heimat an den Wänden im Casa Marienheim

Farbenprächtige Fotografien von Baden und der Natur rund um das Marienheim schmücken ab sofort das Pflegewohnhaus Casa Marienheim. An den Fotografien erfreuen sich Bewohner*innen, Besucher*innen und Mitarbeiter*innen. Ein herzliches Danke dem Fotografen Ferdinand Hirschhofer für diese großartige Spende. Seine Bilder auf Leinwand zeigen Fotos des Turmes der Burgruine Rauheneck mit strahlend blauem Himmel und Mond, ein offenes, mit Pflanzen umranktes Fenster und eine blühende Wiese.

Fröhliche Clowndoctors im SeneCura Sozialzentrum Traiskirchen

Lachen ist die beste Medizin! Einen Tag voll lustiger, heiterer Momente verbrachten vor kurzem die Bewohner*innen des SeneCura Sozialzentrums Traiskirchen im Beisammensein mit ihren Angehörigen. Denn die Rote Nasen Clowndoctors statteten den Senior*innen einen Besuch ab und brachten alle mit ihren Witzen zum Lachen. Zum Abschluss gab es kleine selbstgemachte Geschenke, die die Bewohner*innen vor Freude strahlen ließen. Die Mission Lachen war ein voller Erfolg!

Gedenkfeier für die Verstorbenen im PBZ Tulln

In einem Lied von Reinhard Mey heißt es: „Lass nun ruhig los das Ruder, dein Schiff kennt den Kurs allein, du bist sicher, Schlafes Bruder wird ein guter Lotse sein." In diesem Sinne lud das Pflege- und Betreuungszentrum Tulln und das Team der Seelsorge zur Gedenkfeier für die Verstorbenen ein. Ein Kajak mit zwei Paddeln verbildlichten eine passende, stimmungsvolle Szene im Raum. Das Wasser und die Wellen wurden mit langen, fließenden Stoffbahnen dargestellt, auf der zahlreiche Glas-Teelichter zum Gedenken entzündet wurden.

Hasen und Enten auf Besuch im PBZ Baden

Zwei Hasen und zwei Enten vom Biohof Baron in Münchendorf fanden den Weg in das Pflege- und Betreuungszentrum Baden. Hier sollten sie die Bewohner*innen überraschen und ihnen Freude bereiten. Sofort entstanden angeregte Gespräche über Tiere, die die Bewohner*innen früher selbst daheim hatten und die tierischen Gäste wurden ausgiebig beobachtet und ihr weiches Fell gestreichelt. Auch wenn die beiden Hasen und Enten bald wieder auf ihren Bauernhof zurück mussten, sorgten sie noch lange für schöne Erinnerungen und interessanten Gesprächsstoff.

Bibliotheken Award

für die Zweigstelle der erlesenen Bücherei im Pflege und Betreuungszentrum Pottendorf

In einem feierlichen Rahmen wurde am 19. November im Schloss Weinzierl der NÖ Bibliotheken Award an die „erlesene Bücherei" für ihr innovatives Projekt überreicht.

In der Kategorie 3 „Zugänglichkeit und Raum – Meine BIBLIOTHEK ist hier" wurde die „erlesene Bücherei Pottendorf" mit dem Projekt „Zweiter Standort der Bücherei im NÖ Pflege- und Betreuungszentrum Pottendorf" mit dem NÖ Bibliotheken Award ausgezeichnet.
„Es ist mir ein besonderes Anliegen, dass mit dieser Auszeichnung der Bibliotheksalltag in Niederösterreich vor den Vorhang geholt wird und die gesellschaftlich so wichtige Arbeit ihre Wertschätzung erfährt!", so Ursula Liebmann von Treffpunkt Bibliothek.

Irina Blümel-Kolck, die Leiterin der Bücherei, bedankte sich bei allen am Projekt Mitwirkenden und betonte: „Die Zusammenarbeit mit dem Betreuungszentrum Pottendorf hat in allen Belangen perfekt funktioniert. Das generationsübergreifende, gemeinsame Arbeiten am Entstehen unseres zweiten Standortes war für uns alle ein wundervolles Erlebnis."

Auch im PBZ Pottendorf wurde die Auszeichnung gefeiert. Dir. Martin Wieczorek, Karin Markovics (Management Ehrenamt und Alltagsbegleitung), BewohnerInnen, MitarbeiterInnen und das Team der Bücherei freuten sich über den gemeinsamen Erfolg.

Kastanienfest im Caritas Haus Johannes der Täufer

Mitte November fand das Kastanienfest im Haus Johannes der Täufer in Kirchschlag statt. Über dem offenen Feuer wurden köstliche Maroni und Speck gebraten. Die Bewohner*innen hatten eine Menge Spaß und genossen die Abwechslung. Besonders gefreut hat sich Frau Steindl darüber, dass sie selbst die Teufelsgeige ausprobieren durfte.
Eine Bewohnerin teilte uns mit: „Es ist so schön, dass wir heuer endlich wieder mehr gemeinsam feiern können. Das hat schon sehr gefehlt."

Hundebesuch im Pflege- und Betreuungszentrum Scheibbs

Quinta und Jamie, zwei liebenswerte Hunde trainieren fleißig für die Therapiebegleithunde-Ausbildung und besuchten das Pflege- und Betreuungszentrum Scheibbs. Konzentriert zeigten die beiden den Bewohner*innen, was sie bereits gelernt haben. Sie rollten Handtücher aus, sogar würfeln ist kein Problem. Ein Schuhlöffel wurde zur Leckerlirutsche, das freute die Hunde ganz besonders und die Bewohner*nnen staunten über die gelungene Vorführung.

Musik und Bewegung generationsübergreifend bei Mater Salvatoris

Bei Mater Salvatoris schätzt man generationsübergreifende Aktivitäten sehr. So zum Beispiel das Projekt „Musik und Bewegung", das gemeinsam mit der Volksschule Würflach entwickelt und umgesetzt wird. Es macht sichtbar und spürbar, dass Musik Jung und Alt verbindet. In einer großen Sesselrunde wurden Sitztänze getanzt und mit verschiedenen Rhythmusinstrumenten musiziert. Das gemeinsame Aktivsein schien auf jeden Fall allen Freude zu bereiten und führte die Generationen zusammen.

Lichter der Erinnerung im Pflegewohnhaus Casa Kirchberg/Rabenstein

Abschied nehmen tut weh... erst recht, wenn es ein endgültiger ist. Deshalb lädt das Pflegewohnhaus Casa Kirchberg/Rabenstein jedes Jahr zu einer Gedenkfeier für die Verstorbenen des vergangenen Jahres in der Kapelle ein. Anlässlich des christlichen Festes Allerheiligen fand auch heuer eine Gedenkmesse für die verstobenen Bewohner*innen statt. Angehörige waren herzlich eingeladen. Für jeden Verstorbenen wurde ein Licht entzündet.

Leopoldifest 2022 im SeneCura Sozialzentrum Sitzenberg-Reidling

Traditionell veranstaltete das SeneCura Sozialzentrum Sitzenberg-Reidling am 15. November ein Fest zu Ehren des heiligen Leopolds. Heinz Schabanak sorgte für tolle musikalische Unterhaltung. Mit seiner Ziehharmonika spielte er die Musik von damals und Schlager von heute. Die Bewohner*innen und Gäste feierten, sangen und tanzten. Mit einem langen Applaus verabschiedete man sich von dem Musiker. Bei Langos mit Knoblauchsauce oder Käse fand das wirklich gelungene Fest seinen krönenden Abschluss.

Opernsänger Konrad Debski im Pflege- und Betreuungszentrum Gänserndorf

Am 20. Oktober 2022 sang Opernsänger Konrad Debski im Atrium des PBZ Gänserndorf für die Bewohner*innen aus Opern und Operetten, aber auch bekannte Melodien wie „New York, New York“ von Frank Sinatra oder „Wien, Wien nur du allein“, das, entstanden im Jahr 1912, zur heimlichen Hymne Wiens und zu einem Welterfolg wurde. Konrad Debski brachte viel Begeisterung ins Haus, die Bewohner*innen genossen seine musikalischen Darbietungen sichtlich.

Erster 101.Geburtstag im Pflege- und Betreuungszentrum Litschau

Am Samstag, den 29. Oktober, fand im Pflege- und Betreuungszentrum Litschau eine ganz besondere Feier statt. Leopoldine Anibas, die bereits seit 10 Jahren im PBZ Litschau ihr zu Hause hat, feierte im Kreise ihrer 6 Kinder, Schwiegerkinder, Enkerl und Bruder ihren 101. Geburtstag. Es stellten sich auch Gratulanten vom Land NÖ und Gemeinde ein. Natürlich durften auch ein wunderschöner Blumenstrauß und eine besondere Geburtstagstorte nicht fehlen. Die rüstige Jubilarin genoss die Feier zu ihrem 101. Geburtstag sehr.

Spaß auf der neuen Rollstuhlschaukel im PBZ Retz

Mit der Rollstuhl- Schaukel steht eine neue Attraktion im Garten des Pflege- und Betreuungszentrums Retz zur Nutzung für die Bewohner*innen zur Verfügung. Schaukeln macht Spaß und kann zusätzlich positive Einflüsse auf das Wohlbefinden nehmen. Für die jungen wie älteren Besucher*innen stellt diese Schaukel auch einen Anreiz zur gegenseitigen Kontaktaufnahme dar. Die Rollstuhl- Schaukel ist eine gelungene Ergänzung für den Spielplatz der Generationen im Garten des Pflege- und Betreuungszentrums Retz.

Gemeinsam Lachen im Haus der Barmherzigkeit

Humor und Pflegeberuf sind kein Widerspruch, ganz im Gegenteil - mit Humor geht im Leben vieles leichter. Dass gemeinsames Lachen verbindende Kraft hat, haben wir alle schon am eigenen Leib erfahren. Außerdem ist Lachen richtig gesund: Es trainiert das Herz-Kreislauf-System und aktiviert viele Muskeln. Das Haus der Barmherzigkeit suchte deshalb anlässlich des Tags des Lächelns das schönste gemeinsame Lächeln der Kolleg*innen. Wir finden, dass dieses Lachen eindeutig ansteckend ist!

Europäisches Solidaritätskorps:

Die beste Entscheidung meines Lebens!

Das ESK – Europäisches Solidaritätskorps – ist ein Programm der Europäischen Union. Es fördert das Engagement junger Menschen zwischen18 bis 30 Jahren in Projekten und Aktivitäten, die der Gemeinschaft zugutekommen und bietet ihnen die Möglichkeit sich in gemeinnützigen Projekten im eigenen Land oder im Ausland zu engagieren. Organisationen und Unternehmen können mit Hilfe des ESK jungen Menschen aus ganz Europa Möglichkeiten des Freiwilligen-Engagements bieten - so aktuell im Pflege- und Betreuungszentrum (PBZ) Berndorf.

„Es war schon immer mein Traum mit älteren Leuten zu arbeiten und sie zu unterstützen!"

Mein Name ist Selin Sevgili und ich bin 22 Jahre alt. Ich komme aus der Türkei und habe mich entschlossen, ein ESK in Österreich im PBZ Berndorf zu starten, da es schon immer mein Traum war, mit älteren Leuten zu arbeiten und sie zu unterstützen. Außerdem wollte ich neue Kulturen und ein anderes Land kennenlernen. Des Weiteren wollte ich aufzeigen, dass sich Leute verschiedenster Kulturen verstehen und gemeinsam arbeiten können.

Ich bin nun schon seit drei Wochen in dieser Einrichtung. Es macht mich glücklich hier zu arbeiten und ich genieße es, mit meinen Kolleg*innen und älteren Menschen Zeit zu verbringen. Außerdem liebe ich diese Stadt. Sie ist jetzt schon wie ein zweites Zuhause für mich geworden.

Ich habe mir erwartet, dass ich neue Leute und ganz Europa kennenlerne. Einer meiner Hauptgründe für das ESK war es, Deutsch zu lernen. Bevor ich hierhergekommen bin, dachte ich, mit anderen Freiwilligen mein Apartment zu teilen. Dies ist jedoch nicht der Fall. Ich habe meine eigene kleine Wohnung, die sehr sauber und gepflegt ist und die ich für mich ganz alleine habe. Sie ist für mich ein wertvoller Rückzugsort.

Da ich zuvor in der Türkei in einem Krankenhaus gearbeitet habe, wo einige Kolleg*innen nicht sehr hilfsbereit bzw. freundlich waren, hatte ich natürlich auch Bedenken und Ängste, bevor ich nach Berndorf gekommen bin. Sie waren jedoch völlig unbegründet, da ich total liebenswert und freundlich aufgenommen wurde und ich mich hier wie bei meiner zweiten Familie fühle.

Was mich in Österreich überrascht hat, ist, dass das Essen und das Wetter ganz anders als in der Türkei sind. Es gibt ganz andere Gewürze, Gerichte, es wird früher dunkel und es ist kälter als in der Türkei. Außerdem bin ich von der Disziplin der österreichischen Gesellschaft positiv überrascht. Beispielsweise die ganze Situation im Verkehr oder die Sauberkeit der Städte.

Es macht mich glücklich, dass wir morgendlich eine Besprechung haben, bei der ich Fragen und Anregungen einbringen kann. Aus diesen Gründen fühle ich mich von meinen Vorgesetzten und Kolleg*innen nie im Stich gelassen und habe immer Ansprechpartner*innen. Noch bin ich in Begleitung meines lieben Kollegen Leo (FSJ), der mich seit der ersten Sekunde unterstützt, um mir den Arbeitsalltag zu erleichtern. Durch seine positive, liebenswerte und hilfsbereite Art macht er es mir leicht, mit den älteren Menschen zu kommunizieren, da er mir auch immer alles übersetzt und mir auch ein wenig Deutsch beibringt. Außerdem bin ich überrascht, dass auch ältere Menschen ihr Bestes geben, um mit mir zu kommunizieren bzw. mir Deutsch zu lernen.

Natürlich vermisse ich täglich meine Familie und Freunde, speziell meine kleine Schwester, jedoch denke ich dann auch immer an die Vorteile dieses Einsatzes und die liebenswerten Menschen rund um mich, die mir immer ein Gefühl von Wärme vermitteln.

Dieser Job bringt natürlich nicht nur schöne Seiten mit sich, sondern hat auch traurige Seiten, so wie es im Leben so ist. Leider sind schon ein paar Bewohner*innrn seit meinem Start verstorben. Unter anderem eine sehr nette und fitte Dame, die mich vom ersten Tag an sehr herzlich aufgenommen hatte und mit der ich viel Zeit verbracht habe. Dies hat mich natürlich sehr traurig gemacht, jedoch wurde ich von meinen Kolleg*innen sehr unterstützt und nie allein gelassen. Ich habe dadurch ein wenig mehr gelernt mit dem Tod umzugehen und ich denke, dass mir diese Fähigkeit für mein weiteres Leben sehr helfen kann.

Zusammenfassend kann ich nur sagen, dass das ESK die beste Entscheidung meines Lebens war.

„Ich bin total liebenswert und freundlich aufgenommen worden und fühle mich hier wie bei meiner zweiten Familie".

EUROPÄISCHES SOLIDARITÄTSKORPS

ZUFRIEDENE KUNDEN. WIR SCHAFFEN DAS.

www.nv.at

Recommender Award 2022:
Wir freuen uns, dass unsere Kunden die NV gerne weiterempfehlen.

NV
Die Niederösterreichische Versicherung

Wir schaffen das.

Nikolaus, Krampus und Perchten in den NÖ Pflege- und Betreuungseinrichtungen

Brauchtum begeistert

Krampus- und Perchtenumzüge. Sie beginnen teilweise schon vor dem Fest des heiligen Martin am 11. November und dauern mancherorts bis in das neue Jahr. Aber nur mehr wenige wissen um die Unterschiede zwischen einem Krampus und einer Percht.

Der Krampus trägt ein Ziegenfell, hat einen Glockengürtel mit mehreren kleinen Glocken und ist der Begleiter des Heiligen Nikolaus. Die mitgeführte Rute sollte früher allen unartigen Kindern Angst einflößen. Die Krampusmaske ist menschlich und schmerzverzerrt mit einer heraushängenden Zunge. Beim Krampus darf nur ein Hörnerpaar befestigt sein.

Die Maske der Perchten ist der Natur nachempfunden und stellt ein Tier dar. Die Percht darf mehrere Hönerpaare auf der Maske tragen, ist ein Fruchtbarkeitssymbol für das neue Jahr und soll die bösen Wintergeister vertreiben. Meistens werden Perchten von Hexen begleitet und sie führen eine Roßschweifrute mit sich.

Von Nikoläusen, Krampussen und Perchten in den NÖ Pflegeeinrichtungen

Nicht nur der Heilige Nikolaus besuchte Anfang Dezember die NÖ Pflege- und Betreuungseinrichtungen und brachte den Bewohner*innen kleine Geschenke. Auch der Krampus kam vielerorts als Begleiter und in manchen Regionen zeigten sich auch die Perchten. So im Pflegewohnhaus Casa Kirchberg/Rabenstein, wo der Nikolaus gemeinsam mit den Perchten zu Besuch war. Perchten durchschritten auch die Pforten des PBZ Wiener Neustadt. Trotz furchterregendem Äußeren, gab es nichts zu befürchten. Also stand einer gemütlichen Feier mit Punsch, Chilli, Langos und sehr viel guter Laune nichts im Wege. Am 23. November fand der Krampuslauf im PBZ Hainfeld statt. Bei Glühwein, Punsch und Brötchen wurde auf die Krampusse gewartet, die zuerst eine Runde ums Haus drehten und dann mit einer Feuershow begeisterten. Einige mutige Bewohner*innen trauten sich sogar in die erste Reihe!

NÖ Kindergärten besuchten Pflegeeinrichtungen:

Laternenumzug der Kindergartenkinder

Laternenfeste von Kindergärten gemeinsam mit Pflege- und Betreuungseinrichtungen haben in Niederösterreich Tradition und lassen junge wie ältere Herzen höher schlagen.

„Ich geh mit meiner Laterne und meine Laterne mit mir…" Heuer feierten die Kindergartenkinder des Pottendorfer Kindergartens, unter der Leitung von Bettina Dokulil, wieder gemeinsam mit den Bewohner*innen des Pflege- und Betreuungszentrums Pottendorf das traditionelle Laternenfest. Am 14.11.2022 marschierten die entzückenden Kleinen mit ihren leuchtenden Laternen, zusammen mit Familienangehörigen und ihren Pädagoginnen sowie mit den Bewohner*innen des PBZ und ihren BegleiterInnen, vom Bahnhof bis zum Pflege- und Betreuungszentrum. Vor dem Haus wurden die zahlreichen Gäste bereits von weiteren Bewohner*innen und Mitarbeiter*innen erwartet. Die „Laternenkinder" trugen mit viel Begeisterung ihre erlernten Lieder und Geschichten vor. Als Dankeschön gab es leckere Kipferl, welche die kleinen Besucher*innen liebevoll mit den Bewohner*innen teilten. Ohne Scheu gingen die Kinder auf die Erwachsenen zu und boten ihnen einen Teil ihres Kipferls an – ganz nach dem Vorbild des Heiligen Martin.

Mit ihren selbstgebastelten Laternen brachten die Kindergartenkinder vom Schlossberg die Geschichte des Hl. Martins auch ins Pflege- und Betreuungszentrum Mistelbach. Hier präsentierten sie voll Freude ihre leuchtenden Kunstwerke. Als die Kinder mit ihren Laternen durchs Haus zogen, war auch die Freude der Bewohnerinnen und Bewohner groß. Dieses Jahr bastelten die Kinder ihre Laternen aus Holz und buntem Papier. Die Kindergartenkinder haben mit ihrer Elementarpädagogin Lisa Wind, BA, MSc, ein kleines Rollenspiel zum Thema „Teilen" eingeübt und den Bewohnerinnen und Bewohnern dargeboten. Die Überlieferung vom Hl. Martin weckte nahezu bei allen rührende Erinnerungen an die eigene Kindheit. Einige BewohnerInnen summten bei dem bekannten Kinderlied „Ich geh mit meiner Laterne und meine Laterne mit mir…" auch mit. Für den wunderbaren Beitrag erhielten die Kindergartenkinder Applaus von den ZuseherInnen und ein süßes Präsent zur Stärkung.

„Ich geh mit meiner Laterne, …" schallte es auch im SeneCura Sozialzentrum Grafenwörth beim Laternenumzug laut aus allen Kehlen. Die Kinder des Kindergartens im Haus machten einen Laternenumzug durch die Wohnbereiche. Bereits Tage zuvor wurden von den kleinen Künstlern*innen eifrig Laternen gebastelt. Die Bewohner*innen des Hauses waren begeistert von der Kreativität der Kleinsten. Für die Senioren*innen war dieser Tag ein besonderes Erlebnis – sie genossen die Stimmung mit den Lichtern, die vielen strahlenden Kinderaugen und das gemeinsame Feiern und Beisammensein.

Zum Fest des heiligen Martins kamen auch einige Kinder des Kindergartens Schwarzau ins Mater Salvatoris. Mit ihren selbstgebastelten Laternen wanderte die Kindergartengruppe durch alle Wohnbereiche, besuchte die BewohnerInnen und sang für sie fröhliche Laternenlieder. Die Freude über den Besuch der Laternenkinder war riesengroß.

Viele Kindergärten brachten die Geschichte des Heiligen Martin in Niederösterreichs Pflege- und Betreuungseinrichtungen.

Advent, Advent ein Lichtlein brennt

Über die Adventzeit in den NÖ Pflegeeinrichtungen

Jedes Jahr aufs Neue verwandelt die stillste Zeit im Jahr Niederösterreichs Pflege- und Betreuungseinrichtungen in ein großes Weihnachtszauberland. Alte Traditionen, die unsere Kultur so lange geprägt haben und leise zu verschwinden drohen, werden hier noch hoch gehalten – und erfreuen unser aller Herzen.

Bereits am 18. November feierte das Pflege- und Betreuungszentrum Gänserndorf die Illumination seines Weihnachtsbaumes mit einer gelungenen Feier. Der Garten erstrahlte im festlichen Glanz. Die Küche des Hauses stimmte Bewohner*innen, Mitarbeiter*innen und Besucher*innen mit Punsch, Glühwein, Gulaschsuppe und Weihnachtskeksen auf den nahenden Advent ein. Flauschig weiche Alpakas spazierten durch den Garten und brachten den Menschen Freude. Musikalisch ließ die

Bläsergruppe Gänserndorf Adventstimmung aufkommen. Ein rundum gelungenes Fest, um auf die stillste Zeit im Jahr einzustimmen.

In vielen Pflege- und Betreuungs- und einrichtungen im ganzen Land pflegt man noch die Tradition des Adventkranzbindens – so zum Beispiel in den Betreuungs- und Pflegezentren Scheiblingkirchen, Wallsee und Zistersdorf, im SeneCura Sozialzentrum Pöchlarn oder im Pflegezentrum Yspertal. Dann duftet es herrlich nach frischem Tannenreisig und die Vorfreude wächst. Zur Stärkung aller helfenden Hände gibt es meist Punsch und Kekse. Auch weihnachtliche Hintergrundmusik stimmt auf die Weihnachtszeit ein.
Die gebundenen Kränze werden in den Pflegeeinrichtungen oftmals in einer Messe im Haus geweiht, schmücken dann die Wohnbereiche der Häuser, die Speisesäle und manchmal werden einige auch zum Verkauf angeboten.

Im Pflege- und Betreuungszentrum Scheibbs gab es für die Bewohner*innen einen kreativen Adventkalender - liebevoll gestaltet und gefüllt mit Gedichten, Geschichten und Rätselaufgaben. Tag für Tag wartete eine neue Überraschung und es gab viel zu entdecken. Die Therapeutinnen des Hauses stellten sich als die kreativen Gestalterinnen heraus.

Einen wundervollen Adventmarkt-Besuch in Pernegg und Eggenburg konnten Bewohner*innen des Stephansheims in Horn machen, nachdem sich spontan ein Angehöriger als Begleitperson gefunden hat. Als Dankeschön, weil mit den Bewohner*innen so viel unternommen wird, lud er auch alle ins Kaffehaus ein. Was für ein schöner Ausklang!

Den sehr stimmungsvollen Weihnachtsmarkt im Schloss Wallsee, besuchten die Bewohner*innen des Pflege- und Betreuungszentrums Wallsee. Ein weihnachtlicher Ausflug,

der mit Hilfe ehrenamtlicher Mitarbeiter*innen zu einem sehr schönen Erlebnis wurde. Dick eingepackt genossen die Bewohner*innen einen weihnachtlich verzauberten Nachmittag und wärmten sich die Fingern am Glühmost.

In ein Haus voller Geigen verwandelte sich das NÖ Pflege- und Betreuungszentrum Zistersdorf, als am 1. Dezember SchülerInnen der Musikschule Zistersdorf zu einem Weihnachtskonzert kamen und klassische Weihnachtslieder auf ihren Geigen spielten. Auch humorvolle Weihnachtsgeschichten wurden dargebracht. Die Freude der Bewohner*innen über die Darbietungen der Kinder war groß.

Von der Stadtgemeinde Baden erhielt das PBZ Baden eine Vielzahl an leuchtendroten Weihnachtssternen. Die prächtigen Weihnachtssterne wurden auf alle Abteilungen aufgeteilt, sorgten im ganzen Haus für weihnachtliche Stimmung und zierten die Zimmer der BewohnerInnen.

Viele der weihnachtlichen Dekorationen in den Häusern werden gemeinsam mit den Bewohner*innen hergestellt. So auch im Pflege- und Betreuungszentrum Litschau, wo künstlerische Adventgestecke schon Wochen vor dem Weihnachtsfest, unterstützt von ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen, gemeinsam mit den Bewohner*innen, entstanden sind. Sie schmückten nicht nur das Haus, sondern wurden auch zum Verkauf angeboten.

Manche unserer Häuser sind in ihrer Region sogar für ihre zauberhaften Adventmärkte bekannt – so die Pflege- und Betreuungszentren Zistersdorf und Gänserndorf oder das SeneCura Sozialzentrum Pöchlarn. Neben Kunsthandwerk werden hier auch selbstgemachte Köstlichkeiten angeboten, die gemeinsam mit den Bewohner*innen hergestellt werden: ob Lavendelsäckchen, Zirbenkisssen, Weihnachtsschmuck, Kräutersalze oder Schnäpse.

Die Adventzeit in den NÖ Pflege- und Betreuungseinrichtungen ist eine zauberhafte Zeit – für Bewohner*innen, Mitarbeiter*innen und Besucher*innen. Wir freuen uns schon auf Ihren Besuch 2023!

Pflege- und Betreuungszentrum Retz:

Heilsame Düfte für jede Lebensphase

Ein Genuss, die Hand- Massage mit dem Aromaöl.

Morgens erfüllen belebende Zitrusdüfte, abends der entspannende Geruch von Lavendel oder Sandelholz die Wohnbereiche des Pflege- und Betreuungszentrums (PBZ) Retz. Seit einigen Jahren setzt man hier auf die positive Wirkung, die ätherische Öle auf Körper und Geist haben. In jedem Wohnbereich hat sich eine Mitarbeiterin auf dem Gebiet der Aromatherapie fortgebildet und steht den Kolleg*innen beim individuellen Einsatz der unterschiedlichen Düfte mit Rat und Tat zur Seite. Im Wohnbereich 1 kümmert sich Pflegeassistentin Birgit Enzinger, im Wohnbereich 2 Pflegeassistentin Michaela Schrottmeyer und im Wohnbereich 3 DGKP Petra Placha mit Pflegeassistentin Radka Fouskova für die Beschaffung und den bedürfnisgerechten Einsatz der Aromaöle. Besonders bei körperlichen und seelischen Schmerzen habe man damit sehr gute Erfolge erzielen und das ein oder andere Mal sogar die Wirkung von Medikamenten sehr gut unterstützen können.

„Wenn ich unruhig bin, hilft mir Lavendel beim Einschlafen“, erzählt eine Bewohnerin, die jeden Abend einen Tupfer mit dem Öl neben das Bett bekommt. Eine andere Bewohnerin wiederum erhält regelmäßig eine Ölmassage, wenn sie mal wieder die Rückenschmerzen quälen. Ebenso hat man bestimmte heilende Mischungen, die vor Wundliegen schützen. Waschungen mit den entsprechenden Düften können entspannend oder belebend wirken – je nachdem, was der Bewohnerin, dem Bewohner gerade gut tut.

Heilsam seien neben der Wirkung der Düfte, aber auch die Berührung und die Zeit, die man sich bei der Aromaöltherapie für den Einzelnen nimmt. Und das auch in der letzten Lebensphase. Denn auch zur Sterbebegleitung hat man im PBZ Retz ein geeignetes Öl, das für Beruhigung und Entspannung sorgt – auch bei den Angehörigen. Die Verantwortlichen des PBZ Retz unterstützen die Initiativen der Mitarbeiter*innen mit Fortbildungsangeboten und dem finanziellen Einsatz für diese Aromaöle gerne.

Wir vermitteln versteckte Talente.

10 JAHRE MediCare

Aufmerksame Ohren. Schultern zum Anlehnen. Engagierte Herzen. Geschulte Hände. Kluge Köpfe die zusammenkommen, um jedem Patienten zur bestmöglichen Gesundheit zu verhelfen. Als Spezialist für Human Resources im medizinischen Bereich freuen wir uns, Ihnen auch im nächsten Jahrzehnt kompetent und schnell zur Seite zu stehen.
Kontaktieren Sie uns! T: +43 (0) 1 713 07 77 oder e: wien@medicare.at

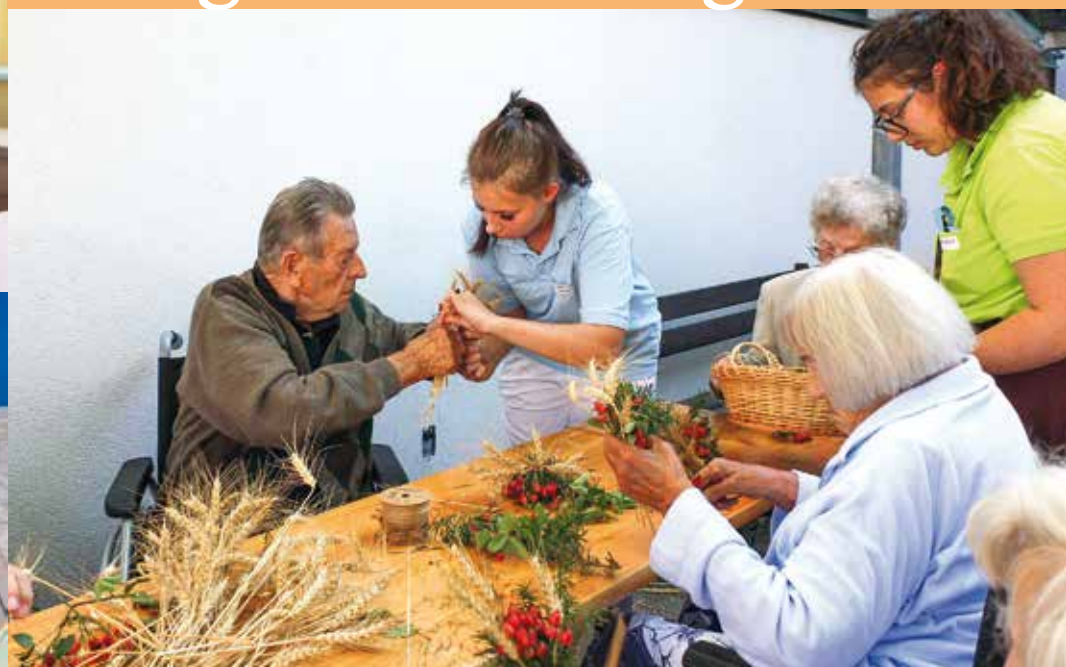
Personal Suche & Auswahl // Personal auf Zeit // Beratung & Consulting

Kompetenz schafft Vertrauen: www.medicare.at

Das war der Herbst

in Niederösterreichs

Pflegeeinrichtungen



Jahrhundertmenschen
in Niederösterreichs Pflegeeinrichtungen

Sie haben das 20. Jahrhundert erlebt und überlebt – manche von ihnen in den letzten Atemzügen der Monarchie, mit zwei Weltkriegen, Zerstörung und Aufbau. 1918 wurde Österreich zur Republik. Die Jahre danach: mehr als turbulent. Am 8. Mai 1945 endete in Europa der Zweite Weltkrieg. Und dann, die europäische Integration, das erfolgreichste Friedensprojekt der (neueren) Geschichte – 2020 jährten sich 75 Jahre Frieden, das hat es in Europa zuvor noch nicht gegeben! Sie sind Jahrhundertmenschen, die über 100-Jährigen in unseren Pflegeeinrichtungen. Über einen Mangel an Geschichte können sich Österreich und unsere über Hundertjährigen nicht beklagen. Rund 75 von ihnen leben heute in NÖ Pflegeeinrichtungen.

Annemarie verliebte sich in einen österreichischen Soldaten, folgte ihm nach Amstetten und heiratete hier ihren Josef.

Annemarie Hameseder geborene Wolf ist am 16.Juli 1920 in Halle Deutschland als eines von 5 Kindern zur Welt gekommen. Sie hatte 2 Brüder und 2 Schwestern. Die jüngste Schwester ist mit 5 Jahren leider verstorben. Der Vater hat die Familie bald verlassen und die Mutter musste ihre 4 Kinder alleine durchbringen, was damals sehr schwierig war.

Annemarie Hameseder ging in Leuna zur Schule und arbeitete später als Apothekergehilfin. Ihre beiden Brüder wurden im 2.Weltkrieg als Soldaten einberufen und mussten an die Front. Ihre Mutter wurde inzwischen schwer krank und Annemarie pflegte sie, bis sie in Ihren Armen, noch viel zu jung, verstarb.

Noch während des Krieges lernte sie Josef Hameseder kennen, einen österreichischen Soldaten, der in Deutschland stationiert war. Sie verliebten sich ineinander und er nahm sie nach Ende des Krieges mit nach Österreich. Sie heirateten 1947 und wohnten vorerst im Elternhaus von Josef auf sehr engem Raum in Amstetten. Doch als Annemarie schwanger wurde suchten sie sich in Steyr eine eigene Bleibe bei einem Bauern. Dort mußte sie das Wasser aus dem vorbeifließenden Bach holen und die Einkaufswege waren sehr beschwerlich. 1949 gebar sie ihren einzigen Sohn Bernhard und nach 2 Jahren zog die nun kleine Familie nach Stetten in NÖ. Josef bekam eine Anstellung beim Verbund und somit auch eine Dienstwohnung. Annemarie kam sich vor wie im Paradies. Eine richtig schöne Wohnung mit eigenem Bad und WC. Von nun an ging es bergauf. Ihr Mann war zwar viel auf Dienstreisen, aber sie hatte ja ihren Sohn. Als dieser zum Jugendlichen heranwuchs, suchte sie sich wieder Arbeit. So war sie bei den Firmen Blaha und L`Oreal´ einige Jahre beschäftigt.

In ihrer Freizeit liebte sie zu handarbeiten und häkelte, stickte und strickte viele schöne Dinge. Sie gehörte auch einem Verein an, wo Frauen die Handarbeiten zweimal im Jahr im Rahmen einer Ausstellung zum Verkauf anboten.

1970 begannen Josef und Annemarie im Ort ein Haus zu bauen. Die Dienstwohnung mussten sie nämlich bei Pensionsantritt von Josef verlassen. Sohn Bernhard half auch fleißig mit beim Hausbau und heiratete 1971. Eine Enkeltochter kam zur Welt über die sich die Großeltern sehr freuten.
1978 war das Haus fertig und sie konnten einziehen. Doch leider währte das Glück nur ein Jahr und Josef verstarb nach kurzer, schwerer Krebserkrankung.

Nach längerer Trauerzeit fand Annemarie Hameseder wieder zurück ins Leben und machte Reisen und Ausflüge mit den Pensionisten. Sie war immer und jederzeit aktiv und in Bewegung, kochte sehr gerne und bewirtete oft Sohn samt Familie. Gerne ging sie auch meist in fröhlicher Damenrunde zum Heurigen in Stetten. Auf Faschingsfesten liebte sie es sich zu verkleiden und zu tanzen.

1984 zog Sohn Bernhard mit Familie zu ihr ins Haus. Nun war sie nicht mehr alleine. Die junge

Familie brachte auch einen Hund und eine Katze mit. Annemarie ging sehr gerne mit dem Hund spazieren. Im Garten war sie auch sehr aktiv. Sie kannte jedes Kraut und jedes Blümelchen und verbrachte stundenlang mit Gartenarbeit.

1996 kam der Urenkelsohn Leon zur Welt, leider mit einer sehr schweren Behinderung. Annemarie war sehr besorgt und konnte trotz ihres Alters immer wieder helfend zur Hand gehen. Familie stand bei ihr immer an erster Stelle.

Mit 90 Jahren bekam sie Darmkrebs und überstand samt Chemo und allen Behandlungen alles gut. Sie ernährte sich sehr gesund mit viel Gemüse, wenig Fleisch und machte viel Bewegung.
Mit 92 Jahren bekam sie eine Augenkrankheit, die leider die Sehschärfe schleichend verschlechterte. Heute kann sie nur mehr Schatten sehen. Zu ihrem 100.Geburtstag gab es zu Hause ein großes Fest. Sie genoss es, viele Gratulanten zu begrüßen.

Nach einem leichten Schlaganfall, von dem sie sich rasch wieder erholte, kam sie aber immer wieder zu Sturz und musste mehrmals mit der Rettung ins Spital gebracht werden. Nach dem letzten Krankenhausaufenthalt konnte sie nicht mehr gehen und kam daher ins Pflege- und Betreuungszentrum Stockerau. Dort wird sie seit April 2021 gut betreut und ist sehr zufrieden mit dem Pflegepersonal sowie mit der kulinarischen Verpflegung.
Die Familie ist sehr beruhigt, dass sie hier gut aufgehoben ist. Regelmäßig wird sie vom Sohn, der Schwiegertochter und Enkelin besucht. Ihre Enkelin Petra ist Sängerin und hat zur 101. sowie zur 102. Geburtstagsfeier im Pflegeheim ein paar ihrer Lieblingslieder zum Besten gegeben sowie auch Eigenkompositionen: „Du bist unser Engel“ (Eigenkomposition), „Danke, Oma“ (Eigenkomposition) und „Tanz mit mir“. Darauf ist Annemarie Hameseder sehr stolz und erzählt jedem, dass ihre Enkelin eine Künstlerin ist.

Alfred Putz: Krippenbauer aus Leidenschaft

Seit 11 Jahren macht Alfred Putz Anfang Dezember im SeneCura Sozialzentrum Purkersdorf eine Krippenausstellung. Seine Krippen können gegen eine Spende auch erworben werden.

Ein schwerer Unfall mit einer Material-Seilbahn, bei dem Alfred Putz beide Beine verloren und sich auch sonst bleibende Beeinträchtigungen zugezogen hatte, zwang ihn in den Rollstuhl. Seit nunmehr 13 Jahren lebt der ehemalige Koch, Kellner, Hüttenwirt und Weltenbummler (als Steward auf Luxuslinern) im SeneCura Sozialzentrum Purkersdorf.

Vor einigen Jahren hat Alfred Putz eine neue Leidenschaft entdeckt: Krippen bauen. Sein Apartment gleicht seither mehr einer Werkstatt als einem Wohnraum.

2017 wendete er sich an den Verband der Krippenfreunde Österreichs, weil er die Zeitschrift „Der Krippenfreund" zugestellt bekommen wollte – und wurde prompt als Ehrenmitglied aufgenommen! „Jetzt wurden meine Bemühungen auch von Fachleuten anerkannt", freute er sich sehr darüber.

Aber wie ist Alfred Putz überhaupt auf die Idee gekommen, Krippen zu bauen? „Mit dem Krippenbauen habe ich mir vor Jahren selbst eine Therapie verschrieben. So trainiere ich meine Feinmotorik und mein Gehirn, gleichzeitig mache ich meinen Mitbewohnerinnen und Mitbewohnern mit meinen Krippen Freude und bessere meine Pension mit Spenden auf.
Seit 11 Jahren darf ich Anfang Dezember im Haus immer eine Ausstellung machen,

in deren Rahmen ich meine Krippen, gegen Spenden anbiete“, freut sich Alfred Putz ganz offensichtlich über diese Möglichkeit.

Schon als Kind und Teenager beschäftigte er sich mit dem Modellbau. Nach seiner Heirat hatte er sogar eine Modelleisenbahnanlage – 2 m x 2,5 m, Spur H0. Daran erinnert er sich noch genau. „Jetzt im Alter fiel mir das alles wieder ein. Aus Platzmangel baue ich nun eben Krippen und schreibe Kurzgeschichten. Auch Auftragsarbeiten führe ich aus, zum Beispiel errichtete ich heuer eine großformatige Krippe, ca. 0,8 m x 1,70 m, angetrieben mit einem Wasserrad und echtem Wasser!“, erzählt er begeistert.

Falls Sie jetzt Lust auf eine Krippe bekommen haben, Bestellungen für 2023 werden gerne entgegen genommen!

Kontakt: E-Mail: putz-alfred@gmx.at.

Dankesschreiben

An das Pflegepersonal Mater Salvatoris!

Brief 1
Mein Vater wurde 99 Jahre, meine Mutter 96 Jahre alt. Über die Zahl ihrer Lebensjahre können wir uns also nicht beklagen. Im Gegenteil: In unsere Trauer mischt sich großer Dank. Wir sagen ganz laut DANKE.
Danke, dass sie so viele Jahre auf dieser Welt sein durften.
Danke sagen wir den Menschen, die in den letzten Jahren dafür gesorgt haben, dass sie trotz des hohen Alters und trotz der körperlichen Schwächen einen so angenehmen Lebensabend hatten.
Danke sagen wir an erster Stelle dem Pflegepersonal des Pflegeheims Mater Salvatoris für ihre liebevolle Pflege die sie meinen Eltern entgegengebracht haben.

Hans und Herta Csank

Brief 2
Ein ganz großes „Danke" an alle hier im Haus. Sie haben uns sehr gut durch die Krise geführt. Die Schwestern haben mit Masken oft bis an ihre Grenzen gearbeitet. Vielen Dank dafür.
Ein besonderes Lob dem Seniorenbetreuungs-Team! Sie haben uns mit viel Geschick und tollen Ideen liebevoll durch die freudlose Zeit geführt und uns Mut gemacht. Nochmal Danke für alles.

Hilda Ponweiser und Gatte

Das Leben wartet darauf, dass wir lernen zu lieben. Auch im Gehenlassen.

Monika Minder

Du bist nie zu alt, um glücklich zu sein

Was Glück für mich bedeutet

Ich war eigentlich mein ganzes Leben lang glücklich. Ich hatte einen sehr lieben Mann, der mich immer unterstützt hat und habe mit ihm zwei Kinder bekommen. Die Kinder waren für mich ein großes Glück. Wir haben gemeinsam ein Haus gebaut und hatten ein Kaffeehaus in Sieghartskirchen. 29 Jahre lang habe ich für die Gäste Torten, Biscuitstollen mit Rosinen und andere Mehlspeisen gebacken.
Nun bin ich schon seit vier Jahren im Pflege- und Betreuungszentrum (PBZ) Tulln und bin darüber sehr glücklich. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind sehr nett. Ich würde in kein anderes Heim gehen wollen. Bei allen Aktivitäten bin ich mit Begeisterung dabei - beim Kegeln, Basteln oder Kochen. Auch kann ich hier weiterhin meiner Leidenschaft, dem Backen, nachgehen. Jetzt, in der Weihnachtszeit, haben wir viele Kekse gemacht und alles ist wunderbar geschmückt. Es riecht nach Weihnachtsbäckerei und Tee. Ich fühle mich hier wohl, weil ich weiß, dass ich hier gut aufgehoben bin. Ich bin einfach glücklich.

Johanna Tringl, 92 Jahre
Pflege- und Betreuungszentrum Tulln

Besuchen Sie die NÖ ARGE für Pflege und Betreuung auch auf Facebook!

FOLLOW US ON facebook

Buchtipp:

Die Weisheit der Demenz:

Wegweiser zum würdevollen Umgang mit desorientierten Menschen. Rat und Unterstützung für Angehörige, Pflegende und Betroffene

von Hildegard Nachum und Ulrike Zika

Der Ratgeber bei Demenz für Angehörige und Betreuende

Die Handtasche wird plötzlich unentbehrlich, das Lieblingsessen schmeckt nicht mehr und es besteht Angst, dass die Kleidung gestohlen werden könnte: Viele typische Verhaltensmuster von Menschen mit Demenz scheinen auf den ersten Blick unverständlich. In ihrem Ratgeber geht die Expertin für geriatrische Pflege Hildegard Nachum auf diese ein und bietet damit Einblick in die Erlebniswelt von Demenzerkrankten.

Von ersten Hinweisen für eine beginnende Demenzerkrankung, zu häufigen Symptomen der Erkrankung bis hin zum Umgang mit Abschied, Trauer und Tod: Anhand zahlreicher Beispiele und Geschichten aus der Praxis nähert sie sich diesem schwierigen Thema und bietet allen Angehörigen, Pflegekräften und Betreuenden Hilfestellungen im Umgang mit dem oft herausfordernden Verhalten der Betroffenen.

Aus dem Buch:

- Vor der Diagnose: typische Demenzsymptome erkennen und darauf reagieren
- Was auf uns zukommt: Die 4 Phasen einer Demenzerkrankung
- Neue Blickwinkel erkunden: Auf Betroffene zuzugehen, anstatt demenziell veränderte Menschen in „unsere Welt zurückzuholen"
- Das anhaltende Trauma: Wie man die Biografie eines Menschen für die würdevolle Pflege nutzen kann
- Hilfreiche Techniken und konkrete Tipps mit Beispielen aus der Pflegepraxis für Pflegekräfte und Angehörige

PRESSESTIMMEN

[Hildegard] Nachum ist es in „Die Weisheit der Demenz" gelungen, anschaulich auf eine zu wenig beachtete Causa hinzuweisen. Zudem liefert sie gleich Ideen mit, um sowohl Menschen mit Demenz als auch deren Angehörigen ein gutes Leben zu ermöglichen. Ein ermutigender und trostreicher Impuls für die Leserschaft. (Die Furche)

Alte Ansichten

© museumsdorf niedersulz

Das kürzlich restaurierte Harmonium des Weinviertler Museumsdorfs Niedersulz, das ursprünglich aus Stripfing stammt, kann wieder bespielt werden. In der Georgskapelle, wo das restaurierte Harmonium seinen Platz gefunden hat, werden in der neuen Saison im Rahmen von „Alltag im Dorf" die wunderbaren Klänge des alten Instruments zu hören sein.
Saison 2023: 8. April bis 1. November 2023, www.museumsdorf.at

Cartoon

von Gregor Herzog

Aus Omas Küche:
Apfelkrapfen

Zutaten für 15 Apfelkrapfen

500 g griffiges Mehl
1 Würfel Hefe (à 40 g)
60 g Butter
60 g Zucker
4 Eidotter
1 Pk Vanillezucker
Schale einer halben Zitrone
2 EL Rum
1 Prise Salz
0,25 l Milch
5 Äpfel

Apfelkrapfen werden mit Germteig zubereitet und wie klassische Faschingskrapfen in heißem Fett herausgebacken. Ein Rezept, das nicht nur Kinder lieben.

Zubereitung

Für die Apfelkrapfen zuerst einen Germteig zubereiten und gut gehen lassen. Dazu die Milch leicht erwärmen (lauwarm) und die Hefe hineinbröseln. Zucker und 1 EL Mehl zufügen. Alles gut verrühren, sodass ein dickflüssiger (Vor-)Teig entsteht, das Dampfl. Dieses für 10 Minunten an einem warmen Ort gehen lassen, bis es Blasen wirft.
Das Mehl in eine Schüssel geben, eine Mulde formen und in der Mitte das Milch-Hefe-Gemisch mit den Eiern in die Mulde geben. In Stücke geschnittene Margarine und Salz zufügen und alles zu einem festen Teig verkneten. Für einige Minuten gut durchkneten.
In der Schüssel den Teig mit einem Geschirrtuch abdecken und mindestens 45 Minuten an einem warmen Ort ruhen lassen. Die Arbeitsfläche mit Mehl bestäuben und den Teig nochmals gut durchkneten. Den Teig nochmals 10 Minuten an einem warmen Ort rasten lassen.

Anschließend den Teig ca. 2 cm dick auf einer Arbeitsfläche ausrollen.

Die Äpfel vierteln, Kerngehäuse entfernen, schälen und reiben, mit Zitrone beträufeln.

Von diesem Teig mit einem großen runden Ausstecher einzelne Teile ausstechen. Auf jeden Teil ca. 2 Teelöffel geriebene Apfelstückchen geben, den Teig zusammendrücken und zu runden, kleinen Krapfen oder Kugeln formen.

In heißem Fett wie Faschingskrapfen schwimmend herausbacken. Dabei sollte das Öl ca. 160°C heiß sein. Die Apfelkrapfen schön goldgelb von jeder Seite ausbacken. Mit einem Schaumlöffel herausnehmen und auf Küchenpapier abtropfen lassen.

Nach dem Auskühlen auf einem Teller anrichten und mit Staubzucker bestreuen.

Veranstaltungen

- **Kinderhospiz- und Palliative Care Enquete – Mödling**
  26. April 2023
  www.hospiz-noe.at

Die Mispel

Mespilus germanica L.

© Abbildung nach Thomé (1885): gesäubert und optimiert durch O.Tackenberg

Die aus Asien stammende Mispel wurde ursprünglich von den Römern nach Europa gebracht. Sie ist ein dorniger, bis drei Meter hoher Strauch mit großen Blättern – in Kulturformen ist sie dornenlos und bis sechs Meter hoch. Die Früchte der Mispel ähneln kleinen, braunen, von einem Kranz verlängerter Kelchblätter gekrönten Äpfeln. Schon Karl der Große erkannte die Heilwirkung der Mispel und verpflichtete Klöster, diese in ihren Gärten zu kultivieren. In den Kräuterbüchern des Mittelalters wurde sie als Mittel gegen Nierensteine, zur Wundheilung und bei Fieber und Durchfall gepriesen. Die ursprünglich sehr beliebte Mispel ist jedoch stark von Apfel- und Birnenbäumen verdrängt worden. Dabei ist der Baum mit seiner ausladenden Krone eine Augenweide und wächst oft genauso breit wie hoch. Ende Mai bis Anfang Juni leuchten die bis zu fünf Zentimeter großen Blüten und die aparten Früchte hängen bis in den Winter am Baum. In der Naturheilkunde benutzt man von den Mispeln die Früchte, Steinkerne, die Blätter und die Rinde. Die Kerne der Mispeln sollten nicht gegessen werden, da diese Blausäure enthalten. Wichtige Inhaltsstoffe dieser Heilpflanze sind: Gerbstoffe, organische Säuren, Pektine, Zucker, Vitamin C. Sie lassen sich gut zu Marmelade, Kompott, Sirup und Obstwein verarbeiten. Wegen ihrer adstringierenden Wirkung sind sie zur Regulierung der Darmtätigkeit geeignet. Hildegard von Bingen empfahl Mispelfrüchte sowohl Gesunden als auch Kranken für den Muskelaufbau und die Blutreinigung. Speziell roh gegessene Mispeln wirken durch die enthaltenen Gerbstoffe bei Durchfall und Blasenentzündung. Die enthaltenen Pektine können Gallensäure binden und dadurch das Cholesterin senken. Zudem hat Pektin ein hohes Wasserbindungs- und Quellvermögen und wirkt dadurch verdauungsfördernd. Bei Zahnfleischentzündungen und Verletzungen der Mundschleimhaut verspricht eine Gurgellösung, zum Beispiel mit einer Mispelspülung, schnelle Linderung.
Erntezeit: Früchte erst nach dem ersten Frost ernten, wenn sie überreif und matschig sind, da sie erst dann weich und süß-säuerlich werden.

Wintermarmelade

Zutaten: 500 g reife Mispelfrüchte, 500 g Hagebutten, beide nach dem ersten Frost geerntet, 250 – 500 ml Apfelsaft, 750 g Gelierzucker, 2 EL Zitronensaft, sterile Gläser zum Befüllen.
Zubereitung: Hagebutten von Stiel und Ansatz, Mispeln von Ansatz und Kernen befreien. Hagebutten und Mispeln in 250 ml Apfelsaft weichkochen. Durch ein feines Sieb streichen. Die Masse mit Apfelsaft auf ein Kilogramm aufwiegen. Mit Gelierzucker und Zitronensaft etwa vier Minuten kochen. Gelierprobe machen und in sterile Gläser einfüllen.

Mundspülung mit Mispelrinde

Schnelle Linderung bei Zahnfleischentzündungen und Verletzungen der Mundschleimhaut verspricht hier oft eine Gurgellösung, zum Beispiel mit nachfolgender Mispelspülung:
Zutaten: 50 g getrocknete Mispelrinde (bevorzugt im März, April oder September sammeln) Zubereitung: Mispelrinde mit einem Liter Wasser ansetzen. Zehn Minuten köcheln lassen. Abseihen und etwas abkühlen lassen. Morgens und abends mit dem zimmerwarmen Aufguss gurgeln, jedoch nicht schlucken!

www.noeheime.at

Österreichische Post AG
MZ 11Z038816 M
ARGE der Pensionisten- und Pflegeheime in Niederösterreich
3484 Grafenwörth, Hofgarten 1

nö ARGE
PFLEGE UND BETREUUNG